

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 22: **Vom Wissen zum Handeln**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

G59 – DIE «BLUMEN-LANDI»



01 Der «Garten des Poeten» von Ernst Cramer

Heute eine Gartenbau-Ausstellung als Reaktion auf die aktuelle Wirtschaftskrise zu initiieren, würde Gelächter auslösen – Mitte der 1950er-Jahre schien dies eine valable Option zu sein. 1959 wurde sie eröffnet, die «Blumen-Landi» am Zürichsee.

Eine der wichtigsten Fragen schien zu sein, wie viele Tulpen auf einen Quadratmeter passen; Wechselflorbepflanzungen in geometrischen Formen prägten den ersten Eindruck. Der aber täuscht, denn für die beteiligten Landschaftsarchitekten war diese Ausstellung ein Wendepunkt. Orientiert an der zeitgenössischen Kunst, vor allem an den Zürcher Konkreten, realisierten sie von klaren Geometrien und neuen Materialien dominierte Gestaltungen. Sie verabschiedeten



02 «Jardin d'amour» von Ernst Baumann und Willi Neukom (Fotos: Archiv SLA)

sich vom malerischen Wohngarten. Die Landschaftshistorikerin Annemarie Bucher, deren Dissertation sich mit den wichtigsten Schweizer Gartenbauausstellungen der Schweiz beschäftigt, hat zusammen mit dem Institut GTLA der Hochschule Rapperswil eine informative und ansprechende Plakatausstellung realisiert, die dort und in der Passage Stadelhofen in Zürich diese epochale Schau in Erinnerung ruft. In Rapperswil ergänzen Filme und Dokumente des Archivs die Plakate. Zur Ikone der G59 wurde der umstrittene «Garten des Poeten» von Ernst Cramer (Abb. 1), ein von Rasenpyramiden umgebenes Wasserbecken, bestückt mit vorgefertigten Betonelementen und praktisch ohne jeden Pflanzenschmuck. Cramers Vorschlag war so revolutionär, dass ihn die Organisatoren der Schau ablehnten. So erklärte der künstlerische Leiter, Willi Rotzler, den Entwurf kurzerhand zur Kunst und ermöglichte den Bau. Sein Sohn, der Landschaftsarchitekt Stefan Rotzler, hat zusammen mit Charlotte Heer Grau und Josef Schätti im Zürcher Architekturforum eine Ausstellung ins Leben gerufen, die in ihrer radikalen Reduktion dem kargen «Garten des Poeten» ihre Reverenz erweist. Kernstück der Schau sind die beiden einzigen Originalpläne, ergänzt von einem Modell, Grossfotos und einem Film über den Bauprozess. Im zweiten Raum machen eine in die Ecke gedrängte Erdpyramide und zwei aus Kabelkanal-Abdeckungen gestapelte Sitzgelegenheiten die Materialität der Cramer'schen Schöpfung sinnlich erfahrbar.

Kurze Zitate an den Wänden beleuchten Gedankengänge von Fachleuten, die für die Begleitpublikation geschrieben haben. Dieses lesenswerte Büchlein versammelt Bilder und Kurzaufsätze zum «Garten des Poeten» sowie Essays zur heutigen und künftigen Situation der Landschaftsarchitektur. Das Spektrum der Themen und Meinungen ist erwartungsgemäss breit; viele der Schreibenden stellen Forderungen an die eigene Zufut. Günther Vogt zum Beispiel konstatiert, dass ein Überfluss an Lösungen herrsche, ohne dass die zu lösenden Probleme je klar umrissen würden. Unter anderem fordert er «Celebrate Context» und bedauert, dass dies in der Realität leider zu selten gelinge. «Die schnelle pragmatische Lösung bringt häufig auch ein inhaltliches Vakuum mit sich», schreibt er.

Cramers «Garten des Poeten» war in seiner Zeit eine mutige und starke Gegenposition zur herrschenden Mode und läutete eine neue Ära der Aussenraumgestaltung ein. Annemarie Bucher schreibt, dass Cramer an einen der äusserst provokativen Nullpunkte, die die Moderne auszeichnen, gelangt sei, ans Andere dessen, was gemeinhin als Natur verstanden worden sei. Das Pendel hat in der Landschaftsarchitektur des letzten Jahrhunderts zwischen den Polen Natur und Künstlichkeit immer wieder stark ausgeschlagen. Heute ist zelebrierte Künstlichkeit Standard. Dass ein Pendel an einer Stelle verharrt, ist aber gegen seine Natur. Das rezepthafte und endlose Weiterstricken modernistischer Entleerung und Unterkühlung kann in unserer Zeit der Verdichtung und Verstärkung kaum noch eine valable Haltung sein. Heute warten wir – fünfzig Jahre nach dem «Garten des Poeten» – wieder auf radikal andere und zeitgemässe Lösungen. Der Geschäftsführer des BSLA, Peter Wullschleger, fordert denn auch nichts weniger als «Manifeste für den Himmel auf Erden».

Hansjörg Gadiant, Architekt und Landschaftsarchitekt, hj.gadiant@bluewin.ch

«50 Jahre G59»

- HSR Hochschule für Technik Rapperswil: Plakatausstellung «50 Jahre G59» mit ergänzenden Materialien. Foyer Gebäude 5, bis 29.5.2009
- Passage Stadelhofen Zürich: Plakatausstellung, bis 21.4.2010
- Zürcher Architekturforum: Ausstellung «Garten des Poeten – G59/2009». Brauerstrasse 16, bis 13.6.2009. www.af-z.ch
- Ende Mai erscheint ein Sonderheft der Zeitschrift «anthos» zur G59